

Der Miesepups

... war vor einiger Zeit in die Baumhöhle im Mooswald gezogen. Bestimmt war es zwei Weihnachten her. So lange schon. Seit seinem Einzug hatte er noch nicht ein Mal aufgeräumt. Die Höhle war dunkel wie die finsterste Nacht, und so konnte niemand die Unordnung sehen. Der Miesepups nicht und auch sonst niemand, denn es kam nie jemand zum Miesepups.



illust. :: schmid

Der Miesepups stand nie vor Mittag auf, dann lief er ein bisschen in der Höhle umher, stolperte über seine kaputten Schuhe, die leeren Flaschen und über seinen einzigen Stuhl. Dabei brummelte er: „Schuhe zum Schuster! Stuhl zur Seite stellen, Flaschen wegbringen!“ Manchmal schaute er sogar vorne zur Tür heraus und sagte: „Öh! He! Da sieht mich ja jeder!“ Dann schlurfte er zurück in die Höhle, aß drei Baumpilze und legte sich wieder in sein Nest, das aus Moos bestand, das von ihm selbst abgefallen war.

Manchmal wachte der Miesepups auch schon am Morgen auf. Dann blieb er still liegen und dachte: „Schuhe zum Schuster! Stuhl zur Seite stellen, Flaschen wegbringen!“, und schlief gleich wieder ein. Wenn der Miesepups nicht gleich wieder einschlief, dann überprüfte er im Dunkeln, ob alles an ihm da war und funktionierte. Er suchte seinen dicken Bauch und fand ihn. Er raschelte mit seinen buschigen Augenbrauen und freute sich, dass sie so raschelig waren. Das waren die guten Tage. An denen stieg er mit einem großen Schritt über die kaputten Schuhe und lief einfach um den Stuhl herum.

An so einem guten Tag hörte der Miesepups Radau vor seiner Höhle. Er lugte aus dem Kuckloch in der Tür und sah drei kleine Tierchen herumspringen. Sie hüpfen auf einem Ast auf und nieder, bis sie herunterfielen.

Sie heulten kurz, kletterten zurück auf den Ast und hüpfen, bis sie wieder herunterfielen. Der Miesepups öffnete seine Tür und schrie: „Ist das ein Spielplatz? Nein!“



Die Tierchen staunten. Das braune Tierchen schaute auf das Klingelschild und sagte: „Hallo Miesepups!“ Unter das Klingelschild hatte der Miesepups geschrieben:

„Nicht klingeln!“

Er sagte: „HALLO!“

Das sagte er so laut, dass die Tierchen sich an ihren Pfoten festhielten, jedes sich selbst.

Der Miesepups musste lachen.

„Was seid ihr denn für welche?“

„Ich bin das Heichörnchen“, sagte das Heichörnchen. „Ich bin das Nakinchen“, sagte das Nakinchen.

„Und du, wer bist du?“, fragte der Miesepups ein rothaariges, dünnes Gewackel. Das schaute den Miesepups an, als habe es noch nie etwas wie einen Miesepups gesehen. „Ich bin Kucks“, sagte das Kucks. „Darum kuckst du so. Kuck woanders!“, brummte der Miesepups und knallte die Tür zu. Die Tierchen huschten zu einem anderen Ast an einem anderen Baum, auf dem sie fast ebenso schön auf und nieder wippen und runterfallen konnten.

Aber das Kucks kommt wieder. Jeden Morgen steht es mit einem Geschenk vor Miesepups' Tür und fragt: „Darf ich dich heute ankucken?“ Auch die „Soll-sein-soll-sein“-Wunschfee kann das nicht verhindern und das regt den Miesepups jeden Tag aufs Neue auf. Und wie! Eines Tages aber tritt er doch aus seiner Höhle und lässt das Kucks mal kucken. Gemeinsam gehen sie los: Das Kucks hüpfen, der Miesepups trampelt. Bumm hopp hopp bumm. Zum Schuster, zur Flaschenabgabe und vielleicht noch zum Eisstand?

Lest nach im Buch „Der Miesepups“.

Ein Buch für Kleine und Große und für alle, die ein Kucks oder einen Miesepups kennen oder selbst manchmal ein Kucks oder Miesepups sind.

Wer eines von fünf Miesepups-Büchern gewinnen möchte, kuckt nach auf fibz-Seite 9. Da steht, wie Ihr eure Gewinnchancen auf ein solches Buch erhöht.

Kirsten Fuchs / Cindy Schmid: Der Miesepups, Verlag Voland & Quist 2016
40 Seiten, ab 4 Jahre, ISBN: 978-3-86391-145-4, 14,90 €



fibz verlost 5x das Buch
„Der Miesepups“!
Siehe S. 9!